

EFET Deutschland, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

[REDACTED]

Berlin, 17.03.2026

Für stabile Energiepreise und sichere Versorgung: Unterstützung bewährter Marktmechanismen beim EU-Gipfel vom 19.-20. März 2026

[REDACTED]

im Hinblick auf das gestrige Treffen der Energieminister sowie den bevorstehenden EU-Rat möchten wir unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Bemühungen der Europäischen Union zum Ausdruck bringen, bezahlbare Energie für Haushalte und die Industrie zu sichern. Wir teilen das Ziel von Bundesregierung und Kommission, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken und gleichzeitig den Übergang zu sauberer Energie konsequent voranzutreiben.

Effiziente Grenzkostenpreisbildung im Strommarkt sichert stabile und kostengünstige Energieversorgung

Europa erlebt derzeit keine neue Energiepreiskrise: Die Großhandelsstrompreise liegen deutlich unter den Höchstständen von 2022. Preisunterschiede zu anderen Regionen, etwa den USA, sind vor allem auf höhere Erdgaspreise zurückzuführen und nicht auf das Strommarktdesign. Die Grenzkostenpreisbildung bleibt der effizienteste Mechanismus, da sie kostengünstige Erzeugung priorisiert, Investitionen sichert und somit die Systemstabilität gewährleistet. Eingriffe in die Großhandelsmärkte oder eine Trennung der Strommärkte für erneuerbare und fossile Energien könnten das System verkomplizieren, die Kosten für Verbraucher erhöhen und das Vertrauen der Investoren schwächen.

Starkes EU-Emissionshandelssystem sichert Europas Wettbewerbsfähigkeit und Energiesicherheit

Darüber hinaus ist die Wettbewerbsfähigkeit und Energiesicherheit Europas eng mit einem starken und stabilen EU-Emissionshandelssystem verbunden. Nur durch den

1 of 3

raschen Einsatz sauberer Energien und Lösungen zur Dekarbonisierung der Industrie kann Europa seine Klimaziele erreichen. Das EU-Emissionshandelssystem funktioniert und liefert ein effizientes, marktbasiertes und technologieneutrales Signal, das Kapitalallokation, Risikomanagement und den industriellen Wandel steuert. In Kombination mit der Grenzkostenpreisbildung auf den Strommärkten schafft es klare Anreize für Investitionen in kohlenstoffarme Technologien und priorisiert den Einsatz erneuerbarer Energie.

Europas Reaktion auf hohe Energiepreise – Bedenken hinsichtlich einer Preisobergrenze für Erdgas

Angesichts der jüngsten Äußerungen der EU-Kommission zur möglichen Einführung einer Preisobergrenze bei Erdgas im Zuge der geopolitischen Krise im Nahen Osten möchten wir jedoch auf erhebliche Risiken hinweisen. Wir sind uns der Komplexität der aktuellen Lage bewusst. Eine solche Intervention könnte jedoch die Energiesicherheit Europas gefährden, das Funktionieren seiner Energiemärkte stören und erhebliche Risiken für die Finanzstabilität mit sich bringen, ohne für Verbraucher eine nachhaltige Preisentlastung zu verschaffen.

- **Klare Preissignale sichern Europas Zugang zu globalem Erdgas und LNG:** Europas Energiesicherheit hängt entscheidend von klaren und glaubwürdigen Preissignalen ab, die LNG-Lieferanten weltweit Vertrauen schenken und Europa als attraktiven Markt stärken. In den letzten zehn Jahren hat sich der europäische Gas-Benchmark TTF als zuverlässiger, marktbasierter Referenzpreis das Vertrauen von Lieferanten weltweit erworben. Dieses Vertrauen war entscheidend, um die Lieferung von LNG nach Europa anzureizen. Eine Preisobergrenze könnte dieses Vertrauen untergraben, Lieferungen in andere Regionen lenken und so die Versorgungssicherheit sowie Europas Ruf als verlässlicher Handelspartner riskieren. Deshalb ist ein stabiler, marktbasierter Gaspreis der Schlüssel, um langfristig Energieversorgung und Handelspartnerschaften zu sichern.
- **Effiziente Absicherungsinstrumente schützen Verbraucher – Preisobergrenzen treiben Kosten hoch:** Effiziente Energiederivatemarkte schützen Verbraucher und Erzeuger vor Preisschwankungen, indem sie reale Angebot- und Nachfragebedingungen abbilden. Durch die Entkopplung der Derivatepreise von den Fundamentaldaten des physischen Marktes hindert eine Obergrenze

Unternehmen daran, ihr tatsächliches Preisrisiko wirksam abzusichern. Eine Preisobergrenze schwächt diese Absicherungsinstrumente daher, reduziert die Marktliquidität und führt zu höheren Kosten der Risikoabsicherung. Letztlich führt dies zum Gegenteil des Angestrebten und erhöht die finanzielle Belastung genau jener Verbraucher, die die Maßnahme eigentlich schützen soll.

- **Begrenzte Wirksamkeit bei der Bekämpfung struktureller Ursachen:** Die Energiemärkte und Gaspreise sind heute glücklicherweise weit von der schwierigen Situation des Jahres 2022 entfernt. Während der Energiekrise wurde der vorübergehende Marktkorrekturmechanismus (MCM) letztlich nicht aktiviert, da die Gaspreise aufgrund unerwartet milder Witterungsbedingungen wieder deutlich unter die Auslösebedingungen fielen, bevor er in Kraft treten konnte. Dadurch wurden die Risiken vermieden, die die EZB, die ESMA und die ACER ausdrücklich als Gründe für ihre Ablehnung einer Gaspreisobergrenze hervorgehoben hatten. Dazu zählen eine erhöhte Volatilität, höhere Margin Calls und eine Verlagerung des Handels in weniger regulierte Märkte. Diese Bedenken sind auch heute noch in vollem Umfang relevant.

Wir appellieren an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, die Integrität der marktbasierter Preisbildung in Europa zu wahren und Entlastungsmaßnahmen klar von den Preisbildungsprozessen zu trennen. Nur so lassen sich Versorgungssicherheit und wirksame Absicherungen für Verbraucher und Erzeuger gewährleisten. Deutschland sollte das bewährte Energiemarktdesign und das EU-Emissionshandelssystem weiterhin unterstützen – für stabile Preise, verlässliche Investitionen und ein starkes Stromsystem.

Wir unterstützen die Bundesregierung gern bei der Entwicklung nachhaltiger Lösungen für bezahlbare Energie und stabile Märkte – sprechen Sie uns an.

[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]